

Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich  
Amt für Verkehr  
z.H. Markus Traber, Chef Amt für Verkehr  
Neumühlequai 10  
Postfach  
8090 Zürich

Egg 25.8.2011

Sehr geehrter Herr Traber

Anlässlich der laufenden Info-Ausstellung zur Ortsentwicklung in Egg, haben wir Gelegenheit erhalten in Ihre Studie «Gemeinde Egg - Beurteilung Ortskernumfahrung» Einsicht zu nehmen.

Die IG ODEgg (Interessengemeinschaft Ortsdurchfahrt Egg) ist mit vielen Bewohner des Egger Oberdorfs und der Wohnbereiche Richtung Pfannenstiel der Meinung, dass es im 21. Jahrhundert nicht angehen kann den Durchgangsverkehr neu in ein Wohnquartier zu verlegen, nota bene vorbei an einer Schule! Zusätzlich würde mit dem Ausbau der Neuen Meilenerstrasse auch die letzte grosse Baulandreserve im Kerngebiet von Egg (bei welcher Variante auch immer) zertrennt. Das Dorf würde nicht nur entlang der Forchbahn, sondern neu auch durch die geplante Verlagerung des Durchgangsverkehrs zerschnitten.

Der Kern der Mitglieder der IG ODEgg ist seit vielen Jahren in dieser Sache engagiert. Sehr gerne hätten wir auch in Ihrer Arbeitsgruppe Einsitz genommen. Aber bedauerlicherweise kam es weder von der Gemeinde, noch von Ihrer Seite zu einer diesbezüglichen Anfrage. Erlauben Sie uns deshalb kurz einige Bemerkungen und Anliegen auf diesem Weg anzubringen.

Bekanntlich hat die Gemeinde Egg als langfristiges Ziel bezüglich Durchgangsverkehr eine grossräumige Umfahrung ins Auge gefasst. Mittelfristig – so sind wir überzeugt - wäre sicherlich die Beibehaltung des status quo, die sogenannte „Nullvariante“ die vernünftigste, einfachste und billigste Lösung für Egg. Eben diese Lösung wurde in Ihrem Workshop verworfen und die Varianten „Spange“ und „optimiertes Einbahnregime“ zur vertieften Weiterbearbeitung empfohlen. Warum nur zwei Verlagerungsvarianten zum Zuge kommen, bleibt unklar.

Laut Ihrer Studie gibt es nur ganz wenige Argumente die gegen die „Nullvariante“ sprechen. Erwähnt werden insbesondere die engen Platzverhältnisse entlang der Forchstrasse, resp. die Verkehrssicherheit. Die Verkehrssicherheit wird jedoch auch in Ihrer Studie an den gegebenen Örtlichkeiten grundsätzlich als gut bezeichnet. Sie könnte sicherlich mit geeigneten Massnahmen noch optimiert werden. Hingegen gibt es zahlreiche Argumente, die für eine Nullvariante sprechen: So gibt es z.B. keine andere Option, die ohne zusätzlichen Landbedarf auskommt. Und auch die Kosten liegen bei dieser Variante deutlich tiefer- es fallen lediglich die Kosten zur Optimierung der Forchstrasse an. Nota bene sind diese auch bei den anderen Varianten nicht ausgewiesen und müssten daher zu den bereits aufgeführten Kosten addiert werden. Und auch die Risiken sind tiefer als bei allen andere Optionen

Die Nullvariante – eventuell verbunden, wie in Ihrer Studie auch angedacht, mit einem Kreisel - verdient es sicherlich genauer angeschaut zu werden, bevor man sich für eine

Lösung entscheidet, die mit den Zielen einer nachhaltigen Verkehrspolitik nicht in Einklang zu bringen ist.

Wir möchten Sie daher dringend bitten auch die „Nullvariante“ zur vertieften Weiterbearbeitung zu empfehlen.

Falls gewünscht stehen wir jederzeit gerne mit konstruktiven Ideen zu Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

IG ODEgg  
Heinz Vollenweider

Kopie geht an:  
Gemeinderat Egg  
Schulpflege Egg  
Gewerbeverein Egg